Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

45 (23.2.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 45. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 23. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

X Durlach, 23. Febr. Vom 14. bis 16. d. wurde einem hiesigen Fabrikarbeiter aus seinem unverschlossenen Zimmer ein Havelock im Werth von 15 ℳ entwendet. Letzterer wurde bei einer Dirne in Karlsruhe und der Thäter in der Person eines dortselbst wohnenden Taglöhners ermittelt. — Bezugnehmend auf die Annonce im Durlacher Wochenblatt Nr. 37, wonach in der Auer Straße eine goldene Damenuhr verloren ging und die dort angegebene Nummer unrichtig ist, wurde festgestellt, daß die Uhr gefunden worden ist. Falls dieselbe in kurzer Zeit nicht freiwillig herausgegeben wird, ist strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen. — Der Thäter, welcher dem Dienstknecht des Fuhrmanns Kammerer hier einen Anzug nebst einem Stiefel und 3 bis 4 ℳ Geld entwendete, wurde, nachdem er in Karlsruhe ebenfalls gestohlen und sich Betrügereien zu Schulden kommen ließ, in Mühlburg verhaftet und hierher eingeliefert. — Ein lediger Fabrikarbeiter Namens Meßang, welcher erst 2 Zahltage hier in Arbeit war, machte sich am letzten Sonntag, nachdem er zuvor seinen Lohn eingenommen hatte, unter dem Vorgeben, er wolle spazieren gehen, heimlich von hier fort und betrog seine Kost- und Logisfrau um den Betrag von 18 ℳ

ll. Durlach, 23. Febr. Wie wir erfahren, findet kommenden Sonntag, 27. d. in der Festhalle, Abends 7 Uhr beginnend, ein großes Instrumental- und Vokalkonzert, veranstaltet vom hiesigen Instrumental-Musikverein und dem Durlacher Doppel-Quartett, unter gefl. Mitwirkung mehrerer Damen und Herren (Klavier, Violine) vom Großh. Konservatorium Karlsruhe statt. Auch unser einheimischer Gesangshumorist Herr Jak. Fröhlich, welcher dem Doppelquartett angehört, wird wieder einige neue, selbstverfaßte, das Durlacher Volksleben charakterisirende Original-Kouplets bringen. Um Jedermann Rechnung zu tragen, haben die Konzertveranstalter reservirte Plätze in beschränkter Zahl vorgesehen. Bei der Leistungsfähigkeit des Vereines dürfte sich der Besuch des Konzertes sehr empfehlen.

△ Kleinsteinbach, 23. Febr. Sonntag Nacht wurden in der Wirthschaft zum Ochsen dahier nach vorausgegangenem Wortwechsel von einem Messerhelden, einem ledigen hiesigen Maurer, drei Personen durch Messerstiche verletzt. Ein Verletzter, ein lediger Fabrikarbeiter, welcher zwei Stiche im Rücken hat, mußte nach Durlach in's Spital verbracht werden. Der Thäter ist verhaftet.

Bretten, 21. Febr. Von nationalliberaler Seite ist das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Bretten-Eppingen dem Major a. D. Köhnhorn, Mitglied des Kreisausschusses Heidelberg, angetragen worden. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

Baden-Baden, 21. Febr. Soeben hat der Frühlingsbote, der Storch, sein altes Heim auf der „Stadt Karlsruhe" bezogen. Hoffentlich bringt derselbe auch den Frühling mit.

— Der 18. allgemeine badische Pioniertag findet am Sonntag, 15. Mai d. J. in Baden-Baden statt.

Heidelberg, 21. Febr. In Neckarhausen bei Ladenburg wüthet seit 8 Uhr Abends ein großes Feuer. Sechs Wohnhäuser nebst Scheunen und Stallungen sind bereits von den Flammen ergriffen. Man befürchtet, daß bei dem herrschenden Winde noch weitere Gebäude dem verheerenden Element zum Opfer fallen werden. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt.

— Zum Mord Eubler in Heidelberg. In Bruchsal wurde ein Individuum verhaftet, auf welches das Ausschreiben der Staatsanwaltschaft Heidelberg genau stimmt. Man glaubt, in dem Verhafteten den Mörder der Eubler gefunden zu haben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Febr. Der Kaiser empfing heute Abend den Generaladjutanten, kommandirenden General des 14. Armeekorps, v. Bülow, welcher auch zur Abendtafel befohlen ist.

— Der „Reichsanzeiger" berichtet folgendes: Der Kaiser, tief ergriffen von dem schweren Unglück, welches so viele brave Bergleute auf der Zeche Karolinenglück betroffen, hat den Minister für Handel und Gewerbe beauftragt, den Betheiligten seine Theilnahme auszusprechen und zu berichten, was etwa zur Linderung der dringendsten Noth sogleich geschehen könne.

* Berlin, 22. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgende Danksagung:

Zu meinem 70. Geburtstage sind mir Glückwünsche und sonstige Gaben aus allen Theilen Deutschlands, von Freunden, Bekannten, Korporationen und Vereinen in so großer Zahl zugegangen, daß es mir bei meiner großen Arbeitslast zu meinem tiefsten Bedauern unmöglich ist, allen Einzelnen besonders meinen ergebensten Dank auszusprechen. Ich bin daher genöthigt, auf diesem Wege für das große mir bewiesene Wohlwollen und für die gütige Theilnahme herzlichst zu danken.

Berlin, 22. Febr. 1898.

v. Miquel.

* Berlin, 22. Febr. Die Abendblätter melden: Das Reichspostamt schloß mit dem Rheder Jebsen einen Vertrag ab, betreffend den regelmäßig 14tägigen Postdampferdienst zwischen Shanghai und Kiaotschau. Die Fahrt dauert 36 Stunden, der Kajütpreis beträgt 50 Mk., der Preis für das Zwischendeck 25 Mk. Die Dampfer fahren bis Tschifu und Taku weiter.

* Berlin, 23. Febr. Die Morgenblätter melden aus Lüneburg: Im Escheder Eisenbahnprozesse verneinten die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen. Der Gerichtshof sprach, ohne sich zur Berathung zurückzuziehen, die Angeklagten frei.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. (Zola-Prozeß.) Zola verliest eine Ansprache an die Geschworenen, in der er ausführt, General Billot habe durch seine Erklärungen betreffend des Prozesses Dreyfus dem Kriegsgerichte, das über Esterhazy urtheilen sollte, seine Haltung vorgeschrieben. Meline habe dem Befehle des Grafen de Mun gehorcht, als er den Prozeß gegen ihn anordnete. Er habe niemals die Ehre der Armee angegriffen, sondern die Ehre der ganzen Nation (Zischen) vertheidigt. Die Armee werde durch Diejenigen beleidigt, die Vive l'armée! Vive Esterhazy! Mort aux juifs! in einem Athem rufen. Die Feinde der Armee seien die Hetzer, die die Nation zum Wahnsinn treiben. Man mache ihn für die Krise, für die Unruhen ver-

---

Feuilleton. 45)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

„Daß du dem Herrn Notar blindlings gehorchen mußt, Peter," versetzte Georg, „wende nur immer deine Demuth an, die du drüben gelernt hast, alter Junge!"

„All right, wie sie dort sagen," lachte Peter Haas, „hier kann ich meine Demuth an den Mann bringen oder auch selber einen Lügner heißen. Na, Herr Notar, ich will Alles thun, was Sie haben wollen und wenn's das Schwerste ist, namentlich diesen Mathias Vogler, den der Herrgott auch noch fassen wird, zu bekomplimentiren."

„Gut, gut, mein braver Peter Haas," lächelte der Notar, ihm auf die Schulter klopfend, „Ihr dürft aber nie vergessen, daß man der Schlange Milch bieten muß, wenn man sie fangen will. Also vor allen Dingen auch der Pflegerin einschärfen, daß sie keinen Menschen, es sei, wer es wolle, zu der kranken Dorothea lasse."

„Die Schwester vom Stift nimmt von mir keine Vorschriften an, Herr Notar," entgegnete Peter, „das muß ihr der Doktor anbefehlen."

„Aber aufpassen müßt Ihr, guter Freund, — weil gewissen Menschen Alles zuzutrauen ist. — Seht, was ich bald vergessen hätte, Herr Kamp," setzte er, sich auf einen Stuhl niederlassend, hinzu, „Ihre Stiefmutter ist wieder im Kamphof, sie liegt aber, wie mir Krischan erzählte, im Sterben. Der Herr Curator hat bereits, wahrscheinlich um Zeit zu sparen, die Vorhänge überall herabgelassen."

„Dann ist er also am Ziel," erwiderte Georg mit einem leichten Zittern in der Stimme, „da er doch unzweifelhaft ihr Erbe sein wird."

„Davon bin ich überzeugt," nickte der Notar, nachdenklich vor sich hinblickend, „es scheint diesem Menschen Alles zu glücken, — da die Verwandte der Sterbenden jetzt ebenfalls so gut wie beseitigt sein wird."

„Meine Stiefmutter kann diese Verwandte unmöglich in ihrem Testament vergessen haben."

„Hm, vielleicht ein Legat, was kann es der Armen jetzt nützen. Es ist eine tragische Geschichte, zumal Sie, mein lieber junger Freund, gerade jetzt zurückgekommen sind. Aber — hat sie ein Testament zu jenes Mannes Gunsten gemacht, dann ist nichts daran zu rütteln, es müßte denn sein, daß er irgend welche Ungehörigkeit dabei begangen hätte."

„Na, das hat er gewiß gethan," meinte Peter Haas, der aufmerksam zugehört hatte. „Wenn man nur dahinter kommen könnte. Der Tischler Bielstock hält's also noch immer mit ihm?"

„Ja, mein Bester, die Hölle darf nicht uneins werden," sagte der Notar, „nichts in der Welt kittet fester als gemeinschaftlich begangene Verbrechen."

„Das stimmt," nickte Peter, „der Kitt hält aber nicht mehr, wenn der Eine den Andern um den ausgemachten Lohn beschummeln will. Passen Sie auf, Herr Notar, ich will Zipp heißen, wenn die Beiden sich nicht später noch mal in die Haare fahren".

„Das könnte ebenfalls stimmen," erwiderte der alte Herr. „Ihr seid ein gewitzigter Bursche, Peter Haas, und habt drüben was gelernt. Mir fällt da eben ein, ob sich nicht vielleicht bei unserer Verunglückten irgend etwas Schriftliches gefunden hat. Hat die Frau, welche sie ausgekleidet, nichts davon gesagt?"

„Nein, Herr Notar, ich hab' auch wirklich nicht daran gedacht," antwortete Peter, „Geld möchte die Schrödern am Erde wohl verheimlicht haben, obschon ich sie doch für ehrlich halte,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

antwortlich. Scheurer Kestner habe den Kriegsminister, Piquart habe General Gonse gewarnt, daß man bei dem begangenen Justizirrthum beharre. Stimmen aus Rußland, der Schweiz und Belgien beweisen, daß Frankreich isolirt in dieser Angelegenheit dasteht. Ein Justizirrthum ist begangen worden. Ich schwöre, Dreyfus ist unschuldig. (Stürmische Unterbrechung. Rufe: Beweise! Aufhören! Pfiffe.) Man kann mich verurtheilen, aber Frankreich wird zur Besinnung kommen. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft ergreift der Vertheidiger Labori das Wort. Mit beredten Worten leitet er seine Ausführungen ein und ruft mit vor Erregung zitternder Stimme, während man im Hintergrunde des Saales bereits zu protestiren anfängt: „Ja, meine Herren! Wir sind hier um der Gerechtigkeit und des Rechtes willen." (Anhaltende Unruhe.) Sodann erhebt Labori gegen die öffentlichen Gewalten den Vorwurf, daß sie, irregeleitet von ihren vergänglichen Interessen, sich erst nach den Wahlen mit der Dreyfus-Angelegenheit beschäftigen wollen. „Wie viele Senatoren und Deputirte gibt es noch," ruft er aus, „die noch an der Unschuld des Dreyfus zweifeln? Sie sind sehr gering an Zahl, das versichere ich Sie!"

* Paris, 22. Febr. Der Ministerrath hat beschlossen, sich am Donnerstag zur Berathung der verschiedenen auf den Prozeß Zola oder die damit zusammenhängenden Angelegenheiten bezüglichen Interpellationen der Kammer zur Verfügung zu stellen. Die Regierung wird insbesondere der Berathung der Interpellation Hubbard zustimmen betreffend die Erklärungen des Generalstabschefs Boisdeffre vor dem Schwurgerichte.

* Paris, 22. Febr. Beim Schlusse der heutigen Sitzung im Zolaprozeß kam es zu einer wahrhaften Ovation für Labori. Man schrie: Es lebe Labori! was mit anderen Rufen: Es lebe die Armee! Nieder mit den Juden! beantwortet wurde. Im Saale herrschte ein unbeschreibliches Durcheinander. Ein Gardist faßte den Senator Trarieux am Arme, um ihn hinauszubringen. Trarieux machte sich los und erhob lebhaften Widerspruch. Ich bin Senator, sagte er, und unverletzlich. Der Gardist bestand hierauf nicht mehr auf seinem Verlangen.

* Paris, 23. Febr. Die Organe des Generalstabs sind mit dem Staatsanwalt v. Cassel höchst unzufrieden. Sie finden, daß seine Anklagerede etwas gar zu nüchtern und zu trocken war und daß dieselbe jeder überzeugungsvollen Wärme entbehrte. Einige Journale gehen sogar soweit, den Staatsanwalt zu verdächtigen und den Vorwurf einer zweideutigen Taktik gegen ihn zu erheben. Die „Libre Parole" behauptet ganz unverblümt, daß der Kriegsminister die Anklagerede durchgesehen und Alles herausgestrichen habe, was irgendwie Eindruck auf die Geschworenen machen konnte.

* Paris, 23. Febr. In dem Dorfe Biolles bei Aix les Bains ereignete sich gestern ein entsetzliches Brandunglück. Der Oekonom Noiret hatte beim Füllen seiner Petroleumlampe Feuer in seine Wohnung gelegt, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. In dem Augenblicke, als er seine Frau und sein Kind, die sich bereits zu Bette begeben hatten, zu retten versuchte, fand er plötzlich jeden Rückweg abgeschnitten und alle Drei fanden den Tod in den Flammen.

* Paris, 23. Febr. Wie man hört, ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß kein Grund vorliege, wegen der aus englischer Quelle stammenden Nachrichten aus Westafrika sich zu beunruhigen. Es sei sicher, daß Frankreich, von den friedlichsten Absichten beseelt, in keiner Weise daran denke, den Vertrag zu verletzen, wonach die Gegend von Sokoto zur englischen Einflußsphäre gehört. Es sei überzeugt, daß in Afrika kein Konflikt vorgekommen und daß das Zusammentreffen mit Engländern in Oua und Boria in den üblichen Formen geschehen sei.

* Montpellier, 22. Febr. Heute explodirte in einem hiesigen Kaufhause eine Bombe, wodurch einiger Schaden angerichtet wurde. Auch sind noch drei andere Bomben in der Stadt gefunden worden. Seit einigen Tagen war schon die Anwesenheit von Anarchisten signalisirt worden.

Spanien.

* Havanna, 22. Febr. Während eines Balles in einem Theater platzte eine Petarde. Vier Personen wurden schwer verletzt. — Das amerikanische Untersuchungsgericht zur Feststellung der Ursache des Unfalles des Kreuzers „Maine" ist gestern Früh zusammengetreten. Gestern Nachmittag wurde das Wrack in Augenschein genommen. Heute fanden die Taucher einen kupfernen Cylinder, wie solche zur Heranschaffung der Geschosse an die Geschütze verwendet werden. Die Thatsache, daß dieser explodirt war, scheint zu beweisen, daß die Explosion im Munitionslager erfolgt ist.

Italien.

* Venedig, 23. Febr. Eine Anzahl hier lebender Schriftsteller haben Zola eine eigenartige Huldigung dargebracht, indem sie ihm den prächtigen Palazzo Contarini als lebenslängliches Heim anboten.

England.

London, 20. Febr. Berichte aus Australien melden, daß die Insel Tasmanien (Van-Diemensland), die Perle des Großen Ozeans, in Flammen stehe. Seit mehr als 14 Tagen wüthet dort ein furchtbarer Brand, dessen Entstehungsursache unbekannt ist. Ein heftiger Nordwind facht die Flammen an, welche die unermeßlichen Wälder, von denen die Berge bedeckt sind, zerstören. Leider sind auch viele Menschenleben dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen, und zwar schon nach den bisherigen Angaben 54 Personen. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Amerika.

* Washington, 23. Febr. Der Senat nahm fast einstimmig die Bill an, durch welche die Artillerie um 2 Regimenter, d. i. 1610 Mann zur Kompletirung der Bedienungsmannschaften an den schweren Geschützen und Mörsern in den Küstenvertheidigungs-Stationen verstärkt wird.

Verschiedenes.

— Eine alte, geschichtlich leider nur zu sehr erhärtete Thatsache, daß nämlich der Deutsche im Auslande schnell seine Eigenart verliert und sich „vernationalisirt", wird jetzt wieder in Russisch-Polen beobachtet. Die im Weichselgebiet eingewanderten Deutschen gehen ohne Weiteres im Polenthum auf; schon ihre Kinder sprechen meist das Deutsche nicht mehr und werden zu eifrigen Polen. In religiöser Hinsicht, heißt es in einem Briefe der Köln. Ztg., bleiben die Leute meist ihren Bekenntnissen treu. So kommt es, daß in den meisten evangelischen Kirchen des Weichselgebiets polnisch gepredigt wird und das Polnische zur ausschließlichen Kirchensprache gemacht werden muß. Wie sehr die Zahl der Deutschen gerade aus den besseren Ständen abnimmt, kann man in Lodz sehr deutlich beobachten. Das dortige deutsche Theater ist in den letzten Jahren in eine immer schwierigere Lage gerathen. Diese Unbeständigkeit der deutschen Eigenart im Ausland hängt nicht bloß mit der früheren Zerrissenheit und Ohnmacht Deutschlands zusammen; es ist ein germanischer Fehler. Der Rückhalt, den das neuerstandene deutsche Reich den Deutschen draußen gibt, wird sich wohl in Zukunft fühlbarer machen, sodaß die Deutschen nicht mehr lediglich den Kulturdünger für andere Völker abzugeben brauchen.

— Das chloroformirte Schwein. In Gera wird nachstehend erzähltes Vorkommniß viel belacht. Ein dortiger filziger Einwohner wollte ein Schwein schlachten; um nun aber die übliche „Schlachtschüssel" für seine Freunde zu sparen und die Nachbarschaft von dem beabsichtigten Aktus nichts merken zu lassen, wurde das nichts Böses ahnende Borstenthier vor dem Abstechen chloroformirt. So vollzog sich denn der geheimnißvolle Tod des wohlgepflegten Thieres ohne das sonst Mark und Bein durchdringende Geschrei. Aber die Geschichte wurde doch ruchbar, und der geizige Schweinebesitzer mußte sich nun den Spott der Mitbürger gefallen lassen.

---

aber ein Schriftstück oder so was gewiß nicht. Fragen will ich sie aber doch mal darnach. Aha, da ist sie schon, nun weiß Jedermann im Dorfe, daß Peter Haas wiedergekommen ist."

„Könnt ihr gleich mal auf den Zahn fühlen," flüsterte der Notar und zog sein Taschenbuch hervor, um sich Notizen zu machen.

Die Schrödern trat in die Küche, einen feindseligen Blick auf die drei Männer werfend, welche sich in ihrem Revier so breit machten.

„Wo soll ich denn nun das Mittagessen kochen?" knurrte sie, ihren Korb hinsetzend, „hier ist doch keine Wirthsstube. Könnten draußen spazieren gehen."

„Das können wir auch!" sagte der Notar aufstehend. „Kommen Sie, lieber Freund!" Er nickte Georg zu und dieser folgte bereitwilligst, während Peter einen Span in's Feuer hielt und sich die Pfeife damit anzündete.

„Sagen Sie mal, meine liebe Frau," begann er, sich behaglich auf seinen warmen Platz niederlassend, „wissen Sie denn schon, daß Frau Kamp auf ihrem Hof wieder ist?"

Die Schrödern ließ vor Ueberraschung einen Klotz, den sie in's Feuer schieben wollte, mit lautem Gepolter fallen.

„Ist das wahr? Wer hat's gesagt? Davon weiß ich ja kein Wort."

„Ja, das ist putzig, steckte die Nase eben wieder in's Dorf und rieche die besten Neuigkeiten. Wahr ist's, darauf kann sie sich braten lassen und ebenso wahr ist's auch, daß Frau Kamp im Sterben liegt."

Der Frau blieb vor Schreck und Staunen der Mund offen stehen.

„Nun kriegt sie nicht mal ihre Verwandte mehr zu sehen," fuhr Peter bedauernd fort, „Beide im Sterben, was für'n Schicksal, wie mag das dem armen Vogler nahe gehen, obschon er wohl Alles erben wird, nicht wahr?"

„Das kann schon sein," nickte die Schrödern, die sich wieder gefaßt hatte, „ich denk' mir auch, es wird ihm nicht so nahe gehen. Aber um Mamsell Dorothea thut's mir leid, nicht um den hochnäsigen Amerikaner, den Mörder —"

„Frau, das will ich nicht hören!" rief Peter drohend, „wahre sie ihre lange Zunge."

„Ist schon gut, Herr Peter, ich sag' nichts mehr."

Die Schrödern stieß den Klotz so heftig in's Feuer, daß die Funken umherstoben.

Peter biß zornig auf die Pfeifenspitze über die Unklugheit, das hätte der Notar hören müssen.

„Donnerschlag," begann er auf's Neue, „das riecht ja prachtvoll, was sie da kocht, Frau Schröder, sie ist eine großartige Köchin. Was schmort denn da in Ihrem Topf?"

Die Frau blickte ihn mißtrauisch von der Seite an, er wollte sie doch nicht zum Narren halten? Warum aber, es roch ja wirklich gut.

„Na, ich muß für die Mutter doch was Ordentliches kochen, und was die Mamsell Dorothea ißt, dafür kocht die Schwester, das ist ja nicht viel, die ißt dann mit uns, ja, das riecht schön, was? Es ist auch eine Graupensuppe von Kalbfleisch und dies hier ein Schweinebraten, das soll dem Herrn Peter wohl schmecken, was?"

„Na, ich schmecke es schon und will dem Braten seine gehörige Ehre anthun. Lieber Gott, dies arme junge Blut, wie kann's einem dauern, was hätte die gute Seele wohl an den Armen gethan, wenn sie von Rechtswegen den Kamphof geerbt hätte."

„Das sag' ich auch, — und vielleicht steht's auch im Testament. Darauf kommt's allein an. Was sie wohl auf der Landstraße hat wollen, oder ob sie ein Anderer —"

Sie schwieg und sah erschrocken nach der Suppe, aus Furcht, zu viel geschwatzt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bestellung der Jagdaufseher betreffend.

Nr. 5363. Wilhelm Leonhardt von Nöttingen, wohnhaft in Langensteinbach, ist als Jagdaufseher des Rittmeisters Brand in Karlsruhe für die Jagdbezirke Langensteinbach, Auerbach, Dietenhausen, Ellmendingen, Weiler und Ittersbach vorschriftsgemäß handgelübdlich von uns verpflichtet worden.

Durlach den 18. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Militärische Schießübungen betreffend.

Nr. 6017. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das 1. bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 am 26. d. Mts. ein Schießen mit scharfer Munition abhalten wird. Das Gelände, welches dabei gefährdet wird, ist begrenzt von den Straßen: Weingarten—Untergrombach—Gondelsheim—Diedelsheim—Wössingen—Jöhlingen—Weingarten, namentlich die Straße Jöhlingen—Weingarten. Das gefährdete Gelände wird durch Sicherheitsposten von 11 Uhr Vorm. bis 1[30] Uhr Nachm. abgesperrt und es darf die Kette der letzteren während der angegebenen Zeit nicht passirt werden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß im Falle ein blind gegangenes Geschoß aufgefunden wird, dieses Auffinden sofort dem betr. Bürgermeisteramte und von diesem dem Regimente mitgetheilt werde, welches die Sprengung des Geschosses alsbald veranlassen wird; das Berühren eines Blindgängers ist mit sehr großer Gefahr verbunden. Eine Gefährdung von Gebäulichkeiten ist ausgeschlossen.

Durlach den 22. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Aufgebot.

Nr. 6777. Karl Armbruster, Bijoutier in Ispringen, besitzt auf hiesiger Gemarkung im sog. Teufelsgrund, einf. Weg, andersf. Friedrich Hartel, Jakob S., 12 ar 29 qm Acker, Plan 61 Nr. 5249.

In dem hiesigen Grundbuch finden sich keine auf diese Liegenschaft bezüglichen Einträge nach der Bescheinigung des hiesigen Grundbuchführers vor; auch sind nach dieser Bescheinigung dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte dritter Personen an dieser Liegenschaft nicht bekannt.

Auf den Antrag des Besitzers werden alle Diejenigen, welche an der Liegenschaft dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Gr. Amtsgerichte dahier, Zimmer 17, auf

Donnerstag, 28. April 1898,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Termine geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Pforzheim, 14. Febr. 1898.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Matt.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Samstag den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden von dem Domänenamt Karlsruhe auf dem Rathhaus zu Rüppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Durlach, Karlsruhe und Rüppurr im Anschlag von 634 Mk. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Pforzheim.

2. Hausversteigerung.

Das zum Nachlaß des Franz Heinrich Jourdan, Fabrikant dahier gehörige nachbeschriebene Anwesen wird am

Montag den 28. Februar 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 42, zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Pl. 24, Lgrb. Nr. 1163.

2 a 15 qm Hofraithe im Ortsetter „Au", worauf steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Waschküche, Fronton, Kniestock, Gang- und Abtrittanbau,
b. ein dreistöckiges Seitengebäude mit Fabrikräumen,
c. eine einstöckige Presserei — an der Calwerstraße 8 — einerseits Julius Theodor Kiehnle, anderseits Theodor Herr und Genossen, sowie die Stadtgemeinde, Anschlag 28,000 ℳ

Die Steigerungs-Bedingungen können bei mir jederzeit eingesehen werden, auch wird auf Wunsch Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 14. Febr. 1898.

Großh. Notar:
Ph. Schmid.

Holzversteigerung.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg—Ettlingen versteigert unter den üblichen Bedingungen loosweise mit Zahlungsfrist

Montag, 28. Februar 1898,
Vormittags 11 Uhr,

in der Marxzeller Mühle aus dem Großklosterwald, an guten Abfuhrwegen sitzend, in der Schneebach, Rothlachenschlag, Karlsweg, Kitzenwies, Kapellenberg und am Metzlinschwander Hoffeld:

427 Ster buchenes, 20 Ster eichenes, 20 Ster gemischtes, 320 Ster tannenes, 175 Ster forlenes Scheit- und Klotzholz, 92 Ster buchenes, 230 Ster gemischtes, 62 Ster tannenes, 448 Ster forlenes Prügelholz und 5435 gemischte Prügelwellen.

Die Forstwarte Schnurr in Marxzell und Eisele in Burbach geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Langensteinbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach läßt am

Dienstag den 1. März

in ihrem Gemeindewald nachstehende Holzsorten mit Borgfrist bis zum 1. September d. J. öffentlich versteigern:

24 Eichen III. bis IV. Klasse, 21 tannene Säg- und Baustämme I. und IV. Klasse, 32 forlene Säg- und Baustämme I. und IV. Klasse, 110 starke Stangen, Dürrständer.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr bei der Ziegelhütte hier.

Langensteinbach, 22. Febr. 1898.

Der Gemeinderath:
Spiegel.
Ried, Rathschr.

Neuhausen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Neuhausen versteigert am **Montag den 28. d. M.,** Vormittags 10 Uhr anfangend, auf dem Rathhause hier:

64 Stück Klötze, 395 Baustämme und 7 Stück Eichen,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Neuhausen, 17. Febr. 1898.

Der Gemeinderath:
Stotz.

Sparkasse Grünwettersbach.

Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß zu den Quittungen des Rechners über Einlagen, sowie auch über ganz oder theilweise heimbezahlte Kapitalien nach den Satzungen der Sparkasse die Mitunterschrift des Kontrolbeamten erforderlich ist.

Kontrolbeamter ist Rathschreiber Herrmann dahier.

Die Zeit für die Kontrole ist auf jeweils Dienstags und Donnerstags von 1 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. In dieser Zeit kann die Unterschrift des Kontrolbeamten auf dem Rathhaus dahier eingeholt werden.

Die übrigen der Kontrole nicht unterliegenden Kassengeschäfte, als Auszahlung von Darlehen, Rückzahlung auf Einlagen, Erhebung von Zinsen 2c., können jederzeit vom Rechner angenommen werden.

Grünwettersbach, 22. Febr. 1898.

Der Verwaltungsrath:
Rohrer, Bürgermeister.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag des Landwirths Philipp Wackershauser hier werden

Freitag den 25. Februar,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Lgrb. Nr. 380. 4 ar 75 qm Garten an der großen Gaß am Leit- und Plattgraben, einerseits Karl Hetzler, Fenhallenwirth, anderseits Juliane Fleischmann, ledig hier, geschätzt zu 1200 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 16. Febr. 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern mit allen Erfordernissen ist auf 23. April zu vermiethen

Mühlstraße 2, 2. St.

Inhalations-Apparate,
Irrigatoren,
Söxhlet-Apparate,
sowie deren Einzeltheile.

Wasserschläuche

mit Einlagen, beste Qualität, in jedem Durchmesser,
Abfüllschläuche,
per Meter 90 ₰,
Patent-Abfüllschläuche,
1½ Mtr. lang ℳ 2.30 und 2 Mtr. lang ℳ 2.70 per Stück,
Thermometer
für Zimmer und Badewannen.

Linoleum

(Korkteppich), bestes Fabrikat, Stückwaare zum Belegen ganzer Zimmerböden, sowie Läufer von ℳ 1.— per Meter an.

Christian Kern,
Glas- und Porzellan-Waaren.

Lyonerwurst,
Zungenwurst,
Frankf. Bratwurst,
Leberwurst,
jeden Samstag und Sonntag:
Frische Bratwürste.
empfiehlt

Christian Krieg,
Metzger und Wurstler.

Schweyer's Kitt

kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtliche zerbrochenen Gegenstände.
Gläser à 30 und 50 Pf. bei
Christ. Kern, Glash. i. Durlach.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt oder zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung.

Berg & Strauss, Karlsruhe,
Eisen- und Metallhandlung.

Ein Schmiedlehrling

wird nach Karlsruhe sofort oder auf Ostern gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. oder **Karlsruhe,** Rüppurrerstraße 32.

Otto Schmidt,

Eisen-, Kohlen-, Holz- & Maschinenhandlung,

Durlach, b. Rathhaus,

liefert billigst:

Für Neubauten:

Träger,
Gußeiserne Säulen,
Oefen & Herde,
Waschkessel,
Dachfenster,
Kaminputzthüren,
Abortröhren,
Thürbeschläge,
Fensterbeschläge,
Wendeltreppen in Eisen,
Drahtgeflecht &
Stacheldraht.

Brennmaterialien

in nur guten Qualitäten:

Fettnusskohlen,
Engl. Anthracit,
Fettschrot,
Schmiedekohlen,
Braunkohlenbrikets,
Holzkohlen,
Saarkohlen,
Anfeuerholz in Bündeln,
Buch. Scheitholz,
Buchenholz, gespalten,
Forl. Scheitholz.

Maschinen & Werkzeuge

mit Garantie:

Futterschneidmaschinen,
Rübmühlen & Schrotmühlen,
Dezimalwaagen,
Jauchepumpen,
Jauchevertheiler,
Jaucheschöpfer,
Windmühlen,
Schubkarren, Pflüge,
Aexte, Beile, Mörsel,
Scheiben, Pfahlhauen,
Waldsägen, Handsägen,
Baumsägen, Rebscheeren,
Heckenscheeren,
Baumkratzer,
Spaten & Sandschaufeln.

Haushaltungs-Gegenstände:

Fleischhackmaschinen,
Emaill., verzinnte & gusseiserne Kochgeschirre aller Art,
Kohlenbecken & -Füller,
Kohlenlöffel & -Stocher,
Kohlen- & Stahlbügeleisen,
Essbestecke & Tranchirbestecke,
Ess-. Vorleg- & Kaffeelöffel,
Taschenmesser & Scheeren,
Ofenschirme & Schirmständer,
Tafel- & Haushaltungswaagen,
Kaffee- & Pfeffermühlen,
Kaffeebrenner, Reibmaschinen,
Küchenlampen & Laternen,
Zucker- & Theebüchsen,
Emaill. Waschgarnituren,
„ & verzinnte Wassereimer,
„ Kaffee- & Theekannen.

Prompte Bedienung!

Ankauf und in Gegenrechnung

nehme zu höchsten Preisen:

Alteisen,
Kupfer,
Messing,
Zinn, Zink &
Blei.

Kaffee-Offerte

von

Philipp Luger.

Prima Kaffee's, als:

Santos, grossbohnig, unbelesen,	per Pfd. ℳ	—.75.
Superior Santos, sehr gute Qualität, belesen,	„ „ „	—.85.
Salvador, fein, blau,	„ „ „	—.97.
Superior Campinas Perl, fein, belesen,	„ „ „	1.03.
Java, westindisch, grün, zart,	„ „ „	1.15.
Java, blau,	„ „ „	1.25.
Guatemala, fein, blau,	„ „ „	1.35.
Guatemala Perl, fein, blau,	„ „ „	1.35.
Java, ostindisch, fein, blau,	„ „ „	1.45.
Preanger Liberia,	„ „ „	1.45.
Semanic, extrafein,	„ „ „	1.55.
Nelgheri Perl, fein,	„ „ „	1.55.
Plantations Ceylon,	„ „ „	1.65.
Menado, gelb,	„ „ „	1.65.
Mocca, echt arabisch,	„ „ „	1.65.

Ferner grosses Lager in allen Zwischensorten, hauptsächlich zu Brennzwecken, von 69 ₰ an per Pfund. Wöchentlich zweimal frisch gebrannte Kaffee's, als:

No. 1. Ceylon-, Mocca- und Preanger-Mischung,	per Pfd. ℳ	1.95.
No. 2. Java-, Preanger- und Guatemala-Mischung,	„ „ „	1.75.
Nn. 3. Guatemala- und Java-Perl-Mischung,	„ „ „	1.75.
No. 4. Mischung von No. 2 und 3, sehr beliebt,	„ „ „	1.75.
No. 5. Spezielle Mischung, vorzügl. Qual. extra preiswerth	„ „ „	1.55.
No. 6. Superior Santos-, Java- u. Liberia-Mischung,	„ „ „	1.35.
No. 7. Superior Santos- u. Campinas-Mischung,	„ „ „	1.15.
No. 8. Superior Santos,	„ „ „	—.97.
No. 9. Unegale Santos,	„ „ „	—.88.

Nach auswärts Postkolli von 9½ Pfund Netto franko. Grösseren Konsumenten und Wiederverkäufern extra Tagesofferte.

Thee „MESSMER"

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei: Fr. Barié jr. G. F. Blum. F. W. Stengel.

Hohenlohe'sches Hafermehl.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.

Hohenlohe'sche Erbswurst.

Tapioca. Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

CACAO Leicht löslich · rein · wohlschmeckend u. gesund CHOCOLADE

Moser-Roth

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Von frisch eintreffenden Ladungen

empfehle:

I. Qualität doppelt gesiebte Nußkohlen,
I. „ Fettschrot,
I. „ englische Anthracit,
Cooks & Saarstückkohlen,
Tannen- und Buchenscheitholz,
Tannen Bündelholz, bei 5 Ztr. à Mk. 1.40.

Carl R. Schmidt,

Kohlen- & Brennholzhandlung,
Weingarter Straße, Blumenvorstadt-Ecke.

Bestellungen nehmen auch für mich entgegen die Herren
Ernst Räuchle, Ed. Seufert's Nachfolger,
Friedrich Philipp, Herrenstraße,
Andreas Selter in **Aue.**

Aufträge von 1 Zentner an werden prompt zu allerbilligsten Notirungen geliefert.

Evangelischer Bund.

Die Generalversammlung des Ortsvereins des Evangelischen Bundes findet

Freitag den 25. Februar,
Abends 8 Uhr,

im Nebenzimmer des Gasthauses zur Krone statt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage des Rechners.
3. Anträge der Mitglieder.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme hierdurch eingeladen.

Der Vorstand:
Specht, Stadtpfarrer.

Gesangbücher, Gebetbücher

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herm. Schmidt Nachf.,
L. Wohlschlegel,
Karlsruhe,
Kaiserstr. 159, Ecke Ritterstr.

Der Name wird gratis aufgedruckt.

Speisekartoffeln,

per 50 Kilo ℳ 2.80, frische **Italiener Eier** bei Abnahme von 30 Stück zum 100-Preis, feinste **Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter**, täglich frisch eintreffend, offerirt bei prompter Bedienung

Karl Zoller,
Landesproduktengeschäft,
9 Mittelstraße 9.

Kunden für Milch werden fortwährend angenommen und werden sämmtliche Artikel auf Verlangen kostenfrei in's Haus geliefert.

Tafelglas f. Fenster, Spiegelgläser, Goldleisten, Ovalrahmen.

Spiegel

in einfacher und feiner Ausführung empfehle zu billigsten Preisen.

Christian Kern.
Glas- und Porzellan-Waaren.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet** bei

A. Nagel,
Brauerei Genter.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**

Grüner Hof.

Steinhauerpolier,

ein tüchtiger, wird gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 21,** 3. St.

Wochenkirche.

Donnerstag den 24. Februar 1898.
Abends ½6 Uhr: Hr. Stadtvikar Böhmerle.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tuper, Durlach